

## ***Chloridea armigera* Hb. (Lep., Noctuidae) an Importsendungen**

Von **Werner Otte** und **Rudolf Oswald**

Bei den phytosanitären Untersuchungen in München wurden in Schnittnelken-Sendungen aus Italien im Herbst 1958 auffällig gezeichnete und gefärbte, uns zunächst unbekannte Raupen gefunden. Sie zeigten starke Unterschiede in der Grundfärbung, gemeinsam war ihnen jedoch die aus feingewellten Längslinien bestehende Zeichnung (vgl. Abb.). Die Raupen befanden sich meist in der Tiefe der Nelkenblüte. Sie bissen die Blütenblätter am Grunde ab, so daß diese abfielen und die Nelke in 1—2 Tagen vollständig entblättert war. Im Nelkenkopf sammelten sich große Kotmengen an. Die Raupen verließen dann die Nelkenköpfe und fraßen an den am Boden liegenden Blütenblättern weiter. In Nelkenkulturen würden sie sich höchstwahrscheinlich über andere, unversehrte Nelken hergemacht haben. In dem Glasstutzen, in dem verschieden große Raupen gehalten wurden, konnte in drei Fällen beobachtet werden, daß eine Raupe sich



Zwei Raupen von *Chloridea armigera* Hb. an importierten Schnittnelken.

an einer Artgenossin festgebissen hatte und diese ausfraß. Es war zwar zeitweise nicht genügend Nelkenfutter vorhanden; wenn aber eine Raupe einmal zum Kannibalismus übergegangen war, so blieb sie offensichtlich dabei, auch wenn ausreichend Nelkennahrung zur Verfügung stand. Leinenlappen, mit denen der Glasstutzen oben verschlossen war, wurden durchfressen, um nach außen zu gelangen. Drei Raupen konnten zur Verpuppung gebracht werden. Nach etwa einem Monat schlüpfen zwei Schmetterlinge, die als *Chloridea armigera* Hb. bestimmt wurden.

*Chloridea armigera* Hb. hat ihre Heimat in Nordafrika sowie in den südlichen und mittleren Bereichen der übrigen Kontinente. Als Schädling wird sie genannt für Nordamerika an Mais und Tomaten, für Turkmenien an Baumwolle, Luzerne und Kichererbse, für Süd- und Westeuropa an Mais. Zu den Pflanzen, an denen bisher die größten Schäden angerichtet wurden, gehört auch der Tabak. Eine ganze Reihe weiterer Pflanzen dienen den Raupen von *Chl. armigera* Hb. außerdem als Nahrung: Flachs, Hanf, Rizinus, Hirse, Kleearten, Erdnuß, Kohlgewächse, Sellerie, Zuckerrübe, *Capsicum*, *Cucurbitaceae*, *Citrus*, *Prunus*, *Malus*, Rose, Nelke, Dahlie, Sonnenblume, Gladiole, *Canna*, Taro.

Nördlich der Alpen trat die Art nach J. Wolfsberger (Zoologische Staatssammlung München) auf in Innsbruck, Salzburg, Terfens im Inntal, Baumkirchen bei Hall, Sauerlach, Aschheim und Augsburg. Nach älteren Angaben sind einzelne Falter sogar in Estland und Dänemark festgestellt worden. *Chloridea armigera* Hb. wird sich wegen ihrer Wärmebedürftigkeit in Deutschland wohl nicht einbürgern können. Wenn es allerdings den Faltern der ersten Generation im Sommer bei Hochdrucklage gelingt, die Alpen zu überfliegen, so könnte die diesseits der Alpen entstehende zweite Generation bei uns gelegentlich sogar als Raupe gefunden werden, wobei nach obiger Aufstellung eine ganze Anzahl von Futterpflanzen in Betracht käme.

Bei den in München in Sendungen von je 20—25 Stück Nelken gefundenen Raupen handelt es sich um solche der zweiten Generation. Die Nelken stammten von der Riviera, zum großen Teil aus dem Ort Alassio. In verschiedenen italienischen Nelkenkulturen sind diese Raupen als Schädlinge aufgetreten; in welchem Ausmaß dies der Fall ist, entzieht sich jedoch unserer Kenntnis. Im Jahre 1959 wurden Raupen von *Chloridea armigera* Hb. nur in zwei Sendungen gefunden, 1960 waren es in der Zeit vom 14. 9. bis 23. 11. sechs Funde an Schnittnelken, die wie auch in den Vorjahren von der italienischen Riviera stammten. Ein weiteres Exemplar wurde am 26. 10. 1960 in einem italienischen Kühlwaggon gefunden, der aus der Umgebung von Bari Trauben, Auberginen, Bohnen, Gemüsepaprika, Gewürzpaprika und Kakteenfrüchte geladen hatte. Diese nahezu erwachsene Raupe befand sich außen an einer Steige. Da keinerlei Fraßspuren in nächster Umgebung der Raupe festgestellt werden konnten, ist es nicht möglich, die Futterpflanze anzugeben. Immerhin wurde im Labor das Fruchtfleisch einer aufgeschnittenen Opuntienfrucht sofort und reichlich gefressen, woraufhin sich die Raupe einige Tage später verpuppte. — Anfang Juli 1961 wurde in einer Waggonsendung mit jugoslawischem Paprika eine *Chloridea armigera*-Raupe gefunden, und zwar im Innern der Schote. Im Jahre 1962 konnte in einer bulgarischen Tomatensendung eine Raupe festgestellt werden, wiederum im Innern der Frucht. Diese sich alljährlich wiederholenden Funde zeigen, daß dieser Gast aus dem Süden offenbar häufiger bei uns

gefunden werden könnte, als das bisher auf Grund der nur vereinzelten Funde zu erwarten war. Aber nicht nur als Raupe, sondern auch als Falter wird *Chl. armigera* Hb. nach Südbayern verschleppt. In einer geschlossenen Obstsendung aus Griechenland wurde im Spätsommer 1960 ein Exemplar festgestellt. Auch die Falter weisen in ihrer Grundfärbung erhebliche Unterschiede auf.

Ergänzend sei bemerkt, daß noch zwei weitere Eulenarten an italienischen Nelkenschneitblumen gefunden werden konnten, und zwar die Raupen von *Laphygma (Caradrina) exigua* Hb. und von *Barathra (Mamestra) brassicae* L.; außerdem Raupen der Geometride *Gymnoscelis pumilata* Hb.

#### Literatur

- Sorauer, P.: Handbuch der Pflanzenkrankheiten. Band IV: Tierische Schädlinge an Nutzpflanzen, I. Teil, 2. Lieferung, 5. Auflage. — Paul Parey-Verlag, Berlin-Hamburg, 1953.
- Kirchner, O. v.: Die Krankheiten und Beschädigungen unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. — Ulmer-Verlag, Stuttgart, 1923.
- Bogush, P. P.: On vernal generation of *Chloridea obsoleta* F. (Lepidoptera, Noctuidae) in Murgab valley, Transcaspiia. — Ent. Obozr., 35 (1): 80—84, 1956.

Anschrift der Verfasser:

Werner Otte, 6 Frankfurt/Main; Zoologisches Institut, Siesmayerstr. 70  
Rudolf Oswald, 8 München 25, Dietramszeller Straße 14.

## Erinnerungen an *Gaurotes excellens* (Brancsik)

(Coleoptera, Cerambycidae)

Von Paul Pekarsky

In dem vor kurzem ausgegebenen 52. Jahrgang der „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft“ ist auch eine Monographie des Genus *Gaurotes* Lec. von Herrn C. Podany enthalten, welche in mir mannigfache Erinnerungen wachrief. Den meisten Entomologen ist wohl *Gaurotes virginea* (L.), ein kleiner, metallblauer Bockkäfer, kein unbekanntes Tier, doch machte mich schon in jungen Jahren Herr Ing. R. Wawerka darauf aufmerksam, daß ein anderer Vertreter dieses Genus, *Gaurotes excellens* (Brancsik) zu den größten Seltenheiten gehöre und in den von mir besuchten Sammelgebieten der Hohen und Niederen Tatra vorkomme. Obwohl ich nun diesem Käfer meine besondere Aufmerksamkeit widmete, gelang es mir erst im Jahre 1928, das erste Stück dieser Art zu erbeuten, welches in den Besitz des Entomologischen Institutes Emmerich Reitter in Troppau überging. Ich bekam dafür 42 Glaskästen, 30×40 cm, und noch 100 Kč in bar, was wohl am besten den damaligen Wert des Käfers verdeutlicht. Dann fing ich den Käfer alljährlich in einigen wenigen Stücken und habe so in den Jahren von 1928 bis 1938 etwas über zwei Dutzend erbeutet. Wie selten der Käfer damals war, läßt sich am besten daraus ersehen, daß wir einmal drei Mann volle sechs Tage nur der Suche des *Gaurotes* widmeten und im ganzen 11 Stück erbeuteten, Herr Höpp hatte zwei, Freund Bienenr drei und ich sechs Tiere gefangen.